

Motorsägekunst auf Schritt und Tritt

«Aller guten Dinge sind drei», meinte Anna Windlin, Vizeamman in Dietwil, «nach dem Freiamterweg und dem kürzlich eröffneten Burgweg haben wir nun auch einen Skulpturenweg.» Im Auftrag der Gemeinde hatte der «Motorsägekünstler» Bruno Rölli 17 Holzskulpturen angefertigt und diese entlang des Rundweges im Gebiet Altweier aufgestellt. Damit will die Gemeinde Röllis Handwerk der Bevölkerung näher bringen und das Interesse der Wanderer und Kunstliebhaber wecken. Ein knorriges Handorgelmandli, verschiedene Waldtiere, einen Obelisken oder auch eine filigrane Hirtenhöhle gibt es nun im wegnahen Gehölz zu bewundern, wobei diese und alle weiteren Figuren aus Dietwiler Baumstämmen gefertigt sind.

Glücksfall Lothar

Angefangen hatte alles mit einem Spaziergang im Wald, auf dem Bruno Rölli vor einigen Jahren erstmals eine Motorsägeskulptur entdeckte. «Ich dachte, dass ich das auch einmal probieren möchte», blickte er an der Eröffnungsfeier zurück. Fast glücklicherweise zog der Lotharsturm übers Land und richtete in den Wäldern grossen Schaden an. «Danach bin ich einfach mit der Motorsäge los und hab mich an den unzähligen Wurzelstöcken versucht.» So sei eine Skulptur um die andere entstanden, und er habe gespürt, wie sich die Leute daran freuten. Dabei war der Landwirt, der inzwischen seinen Hof verpachtet hat, zuvor nie künstlerisch aktiv. Einzig im Umgang mit der Motorsäge war er geübt, hatte er sich doch während dreissig Jahren jeweils in den Wintermonaten als Waldarbeiter betätigt.

Komplizierte Sägerei

Inzwischen ist das Skulpturensägen zu seiner Leidenschaft geworden, über hundert Figuren hat er vorwiegend aus Fichtenstämmen herausgearbeitet. «Die Ideen dazu kommen mir meist spontan in den Sinn» erklärte er. Manchmal, wenn er die Skulptur zu Hause anfertigt, versuche er aber, einen thematischen Zusammenhang zum vorgesehenen Standort zu schaffen. Davon zeugen etwa das mannhohle Essbesteck und die ebenso grosse Weinflasche beim Manassi-Picknickplatz oder auch der dynamische Delfin unten im Waldbach. Andere Skulpturen sind aus bewusster gestalterischer Herausforde-

rung entstanden. Wie etwa die fünf Meter lange Kette, deren zehn Kettenglieder Rölli zusammenhängend aus einem einzelnen Stamm ausgesägt hat. «Da muss man gut überlegen, wie man anfängt», meinte er verschmitzt; wenn man es aber mal rausgefunden habe, würden sich die Schnitte laufend wiederholen. Gut verständlich auch, dass Rölli die schwer hängende Holzkette besonders ans Herz gewachsen ist, entspricht sie doch kaum den gängigen Vorstellungen einer Motorsägeskulptur.

Waldtafeln und Maibummel

Zweifelsohne darf sich Dietwil mit dem Skulpturenweg einer neuen Attraktion erfreuen, die Kinder gleichsam wie Erwachsene in ihren Bann zu ziehen vermag. Der Weg sei eine Bereicherung für die Gemeinde, zeigte sich auch Gemeinderätin Windlin überzeugt.

Gleichzeitig bot die Eröffnung des Skulpturenweges Förster Pius Wiss Gelegenheit, die Informationstafeln des Freiamter Waldwirtschaftsvereins vorzustellen. Die neun Tafeln, wovon einzelne auch auf dem Skulpturenweg anzutreffen sind, geben Auskunft über verschiedene Themen der Waldwirtschaft und zeigen auf, wem der Wald eigentlich gehört. Ebenfalls am Anlass beteiligt war die Sportkommission, die sich für den traditionellen Maibummel auf den Skulpturenweg begab und anschliessend die hungrigen und durstigen Spaziergänger in der Festwirtschaft im Feuerwehrlokal bewirtete.

Andreas Kaufmann



Die rund fünf Meter lange, aus einem Stück gesägte Kette stellte für Bruno Rölli eine besondere Herausforderung dar.



Das Handorgelmandli und 16 weitere Motorsägefiguren bevölkern den Skulpturenweg im Dietwiler Wald. Bilder: Andreas Kaufmann